

Fremdsprachendidaktisches Kolloquium Berlin – Brandenburg 2009
Kinder- und Jugendliteratur im Fremdsprachenunterricht

am Freitag, den 3.7.2009
im Seminarzentrum der Freien Universität Berlin
Eingang Otto-von-Simson-Str. / Ecke Habelschwerdter Allee

9.00 – 9.10 Uhr	Begrüßung, Organisatorisches	
9.10 – 10.35 Uhr	Prof. Dr. Emer O’Sullivan (Universität Leuphana Lüneburg) / Prof. Dr. Dietmar Rösler (Justus Liebig-Universität Gießen)	Kinder- und Jugendliteratur in der Fremdsprachenfor- schung: Blick zurück und nach vorn.
10.35 – 10.50 Uhr	Kaffeepause	
10.50 – 11.30 Uhr	Angela Bergfelder (FU Berlin)	Literarische Kompetenzen – Vorüberlegungen für die Entwicklung eines Modells
11.30 – 12.15 Uhr	Almut Keller (FU Berlin)	Fremdsprachige Kinder- und Jugendliteratur als Mittel zur Entwicklung literarischer Kompetenzen
12.15 – 13.00 Uhr	Gabriele Bergfelder-Boos (FU Berlin)	Formen und Funktionen von Mündlichkeit in der Kinder- und Jugendliteratur
13.00 – 14.00 Uhr	Mittagspause (Mensa)	
14.00 – 14.45 Uhr	Dr. Heike Wapenhans (HU Berlin)	Kinder- und Jugendliteratur im schulischen Russischunterricht: gestern und heute
14.45 – 15.30 Uhr	Wiebke Otten (FU Berlin)	Jugendliteratur als Gegenstand des fremdsprachlichen Literatur- unterrichts – italienische und deutsche Perspektiven
15.30 – 15.45 Uhr	Kaffeepause	
15.45 – 16.15 Uhr	Lisa Bröcker (FU Berlin)	Das Komische im englischen Kinder- und Jugendbuch
16.15 – 17.00 Uhr	Prof. Dr. Wolfgang Zydati (FU Berlin)	Die "Besprochene und erzhlte Welt" im Kinder- buchklassiker <i>Easy Peasy People</i> : Kompetenzorientierung im Englischunterricht der 6. Klasse

Abstracts

Emer O’Sullivan (Lüneburg)/Dietmar Rösler (Gießen)

Kinder- und Jugendliteratur in der Fremdsprachenforschung: Blick zurück und nach vorn.

Auf der Basis einer kurzen Bestandsaufnahme der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit kinder- und jugendliterarischen Texten soll in diesem Vortrag ein Blick nach vorn gewagt werden: welche vorhandenen Ansätze müssten weiterentwickelt und was sollte neu angepackt werden? Darüber können wir natürlich nur spekulieren, und so wird dieser Vortrag mit einer längeren Diskussionsphase verbunden sein, in der man gemeinsam ein Gespräch über diesen Blick in die Zukunft führen kann.

Angela Bergfelder (FU Berlin)

Literarische Kompetenzen – Vorüberlegungen für die Entwicklung eines Modells

Der Beitrag gibt einen Einblick in den aktuellen Arbeitsstand eines Dissertationsvorhabens, das auf den Entwurf eines Kompetenzmodells für literarische Kompetenzen zielt. Auf der Grundlage der bereits erfolgten Analyse der Konzeptionen literarischer Kompetenzen in den bildungspolitischen Vorgaben (Insbesondere Bildungsstandards und EPA) und in aktuellen literaturdidaktischen Arbeiten werden derzeit Kriterien für das eigene Modell entwickelt. Im Beitrag werden inhaltliche und konzeptionelle Grundsätze und offene Fragen der eigenen Modellierung vorgestellt und am Beispiel literarischer Rezeptionskompetenz veranschaulicht.

Almut Keller, FU Berlin

Fremdsprachige Kinder- und Jugendliteratur als Mittel zur Entwicklung literarischer Kompetenzen

Erst in den letzten Jahren entdeckte auch die Fremdsprachendidaktik den ästhetischen Aspekt der Kinder- und Jugendliteratur und beginnt, generell über ihre Rolle beim Fremdsprachenlernen nachzudenken. Allerdings wird anders als in der mutter- und teilweise auch fremdsprachlichen Deutschdidaktik der Umgang mit Kinder- und Jugendliteratur nicht bzw. höchstens indirekt als Mittel zur Entwicklung literarischer Kompetenzen angesehen. Meinem Beitrag lege ich einen weiten, Kinder- und Jugendliteratur sowie Allgemeinliteratur gleichermaßen umfassenden Literaturbegriff zugrunde, denn in den letzten dreißig Jahren sind die Grenzen zwischen den beiden Literaturen zunehmend durchlässig geworden. In ihrer Funktion als „Literatur für literarische Anfänger“ (Ewers, 2000) eröffnet Kinder- und Jugendliteratur dem Fremdsprachenunterricht jedoch vielfältige Möglichkeiten (nicht nur) im Prozess der fremdsprachigen literarischen Sozialisation. Im Rahmen eines kumulativen Kompetenzaufbaus plädiere ich auch im Fremdsprachenunterricht für eine frühzeitige Entwicklung literar-ästhetischer Kompetenzen und werde literarische (Teil-)Kompetenzen exemplarisch an Textbeispielen der französischsprachigen Kinder- und Jugendliteratur für die Sekundarstufen I und II herausarbeiten.

Gabriele Bergfelder-Boos (FU Berlin)

Formen und Funktionen von Mündlichkeit in der Kinder- und Jugendliteratur

Der Beitrag stellt Formen und Funktionen von Mündlichkeit in der Kinder- und Jugendliteratur vor und fokussiert auf den sog. Mündlichkeitsbezug des schriftlichen Textes. Im Mittelpunkt stehen folgende Fragen: An welche Merkmale der Mündlichkeit schließt der schriftliche Text an? Worin besteht der „Mehrwert“ des Bezugs auf die Mündlichkeit? Welche Formen des Mündlichkeitsbezugs finden sich in der frankophonen Kinder- und Jugendliteratur – insbesondere bei Daniel Pennac? Welche Funktionen übernimmt der Mündlichkeitsbezug speziell in der Kinder- und Jugendliteratur? Und worin könnte sein Potenzial für den Fremdsprachenunterricht bestehen?

Dr. Heike Wapenhans (HU Berlin)

KJL im schulischen Russischunterricht: gestern und heute

Nach der Begriffsklärung und einem kurzen Überblick zum „Kanon“ der russischen KJL werden im Beitrag mögliche Kriterien der Textauswahl und -bearbeitung thematisiert und dementsprechende Angebote in Russischlehrwerken und Zusatzmaterialien analysiert. Auf dieser Grundlage erfolgt die Betrachtung verschiedener Einsatzmöglichkeiten von Texten der KJL (in Print- und Audioform bzw. als Verfilmung) im Russischunterricht.

Wiebke Otten (FU Berlin)

Jugendliteratur als Gegenstand des fremdsprachlichen Literaturunterrichts – italienische und deutsche Perspektiven

Gemellaggio letterario – literarische Partnerschaften; das bedeutete im Fall eines vom Goethe-Institut in Rom initiierten Projektes: Mehr als ein halbes Schuljahr lang arbeiteten sieben Italienischkurse in Deutschland und sieben Deutschkurse in Italien in Tandems zusammen: Sie lasen ein Jugendbuch in der Fremdsprache, erstellten dazu kreative Produkte und tauschten sich über einen Blog über die Bücher bzw. die darin behandelten Themen und ihre eigenen, auf der Grundlage der Lektüre erstellten (Schreib-) Produkte aus.

Im Verlauf der Befragung der am Projekt beteiligten Lehrer und Schüler wird versucht, erste Antworten auf die folgenden Fragen zu finden:

Wie unterscheiden sich die schulischen Traditionen in Deutschland und Italien im Hinblick auf den Einsatz von Jugendliteratur im (Fremdsprachen-) Unterricht?

Wie beschreiben Lehrer in Deutschland und Italien ihre Erfahrungen mit Jugendliteratur der jeweils anderen Sprache im Fremdsprachenunterricht?

Welche Potenziale sehen sie im Hinblick auf den Fremdsprachenunterricht und insbesondere den (fremdsprachlichen) Literaturunterricht? Welche Ziele können mit Jugendliteratur (besonders gut) erreicht werden? Wo liegen deren Grenzen? In welchen Unterrichtsphasen und warum bevorzugen deutsche und italienische Lehrer den Einsatz von Texten der „allgemeinen Literatur“ gegenüber Texten der Jugendliteratur? Ist Jugendliteratur ihrer Einschätzung nach überhaupt „Literatur“?

Lisa Bröcker (FU-Berlin)

Das Komische im englischen Kinder- und Jugendbuch

Der Beitrag beschäftigt sich mit der Funktions- und Wirkweise des Komischen in Roald Dahls *James and the Giant Peach*. Als Ausgangspunkt dient die Lachtheorie Michail M. Bachtins, die dieser in Bezug auf das spätmittelalterliche Karnevalserlebnis entwickelte. Auch Dahl etabliert in *JGP* eine karnevalisierte „world of topsy-turvy“, die sich in stetem Wandel befindet, den gesellschaftlichen sowie sprachlichen Ist-Zustand ins Wanken bringt und Notionen von Unveränderlichkeit entgegentritt. Weniger jedoch, als herrschende Macht- und Wahrheitsansprüche lediglich für den klar markierten Karnevalszeitraum herauszufordern, illustriert der dahlsche Roman den tatsächlich revolutionären Gehalt des Karnevalslachens, indem er durch die finale Schaffung einer vorzivilisierten Gemeinschaft das progressiv-teleologische Welt- und Menschenbild aushebelt und durch ein mythisches ersetzt.

Wolfgang Zydati (FU Berlin)

Die "Besprochene und die erzhlte Welt" im Kinderbuchklassiker *Easy Peasy People*: Kompetenzorientierung im Englisch- unterricht der 6. Klasse

Der erstere Begriff (in den Anfuhrungszeichen) geht auf H. Weinrich (1964) zuruck, d.h. sein Standardwerk zur Textgrammatik und Tempustheorie - was man heute als 'Diskurswelten' bezeichnet ("universe of discourse"). Die 12 Hefte der Reihe bilden ihre eigene kleine fiktio-nale Welt (= "*Easy Peasy Island*"), sind hervorragend durchkomponiert, sehr witzig, kindge-recht und in einer wunderbaren Sprache geschrieben - also ein spracherwerbsfrderlicher Input "par excellence", der reichhaltige Anschlussaktivitten im Unterricht bietet: fr das monologisch-zusammenhngende (narrative) Sprechen und das dialogisch-interaktive Sprechen (um die Begriffe des Referenzrahmens zu nehmen).